

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Herausforderung Digitalisierung*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



II.48

Gesellschaft und sozialer Wandel

Herausforderung Digitalisierung – Digitale Inhalte verantwortungsvoll nutzen

Nach einer Idee von Claudius Kretzer



© RAABE 2023

© We are/DigitalVision

Digitale Angebote sind ein fester Bestandteil im Leben junger Menschen. Oft werden sie jedoch eher unreflektiert genutzt. Die vorliegende Reihe hilft den Schülerinnen und Schülern dabei, sich kritisch mit ihrem Nutzungsverhalten im Internet auseinanderzusetzen und die damit verbundenen Risiken wahrzunehmen. Gleichzeitig sollen Chancen aufgezeigt werden, die sich aus einem verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Inhalten ergeben.

KOMPETENZPROFIL

Dauer:	8 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Chancen und Risiken digitaler Inhalte kennen; Quellen recherchieren und bewerten; Inhalte adressatengerecht digital präsentieren; das eigene Nutzungsverhalten reflektieren; Gründe für Realitätsflucht erkennen; kritisch-reflektierten Umgang mit Inhalten im Netz entwickeln, Schutzmaßnahmen vor Cybermobbing entwickeln
Thematische Bereiche:	digitale Medien, Freiheit und Verantwortung, Kommunikation
Medien:	Texte, Bilder, Internet, Apps, Software

Fachliche Hinweise

Warum ist dieses Thema für die Schülerinnen und Schüler relevant?

Rund 94 % aller jungen Menschen im Alter von 16–18 Jahren besitzen ein Smartphone.¹ Ein Alltag ohne die Nutzung digitaler Medien scheint für die meisten undenkbar zu sein. Das Smartphone wird zur Kommunikation, zur Informationsbeschaffung und zum Zeitvertreib genutzt. 2021 lag die durchschnittliche Nutzungsdauer des Internets bei den 14- bis 29-Jährigen bei 344 Minuten am Tag, also rund 6 Stunden.² Das Internet ist damit ein fester und wesentlicher Bestandteil des Lebens nahezu aller Schülerinnen und Schüler geworden.

Digitale Parallelwelten

Das Phänomen des Eskapismus, also der Flucht vor der Realität, ist keine Erscheinung des 21. Jahrhunderts, die erst mit dem Internet aufgetreten ist. Schon immer flüchteten sich Menschen von Zeit zu Zeit in die Fantasiewelten der Kunst, der Musik oder der Literatur. Eskapismus wird erst dann zur Gefahr, wenn er zur Sucht wird und ein Kontrollverlust stattfindet. Dann tritt das echte Leben mehr und mehr in den Hintergrund und nur noch die selbst geschaffene Welt erscheint bedeutungsvoll. Dieser Wirklichkeitsverlust hat für die Betroffenen meist negative Konsequenzen, da sie irgendwann das alltägliche Leben nicht mehr meistern können. Durch das Internet ist die Schwelle für die Flucht aus dem Alltag massiv gesunken. Niederschwellige Angebote gibt es im Bereich der Computerspiele, der Glücksspiele, des Streamings oder auch im Shopping. Sie alle führen dazu, dass insbesondere bei Menschen, die ohnehin zu Suchtverhalten neigen, die Wirklichkeit nach und nach aus dem Blickfeld gerät.

Fake News erkennen und seriöse Quellen nutzen können

In Zeiten von Fake News müssen Schülerinnen und Schüler dringend ihre Fähigkeit schulen, Falschnachrichten als solche zu entlarven, seriöse Quellen zu finden und diese fachgerecht zu nutzen. Dies sollte im Unterrichtsalltag nicht nur punktuell geschehen, sondern in allen Fächern stattfinden. Insbesondere jedoch im Politikunterricht bietet es sich an, den Lernenden eine sachgerechte Auseinandersetzung mit Informationen aus dem Internet zu ermöglichen. Wichtig ist dafür, die Schülerinnen und Schüler immer wieder zum Nachdenken anzuregen. Lena Frischlich, Leiterin einer interdisziplinären Nachwuchsforschungsgruppe mit dem Titel „DemoRESILdigital: Demokratische Resilienz in Zeiten von Online-Propaganda, Fake News, Fear und Hate Speech“ an der Westfälischen Wilhelms-Universität, sagt zu dieser Notwendigkeit: „Das Vertrauen auf das eigene Wissen und die eigenen Einstellungen trägt dazu bei, dass Fehlinformationen, die der eigenen Meinung widersprechen, weniger hinterfragt und Widerlegungen ausgeblendet werden, wenn sie nicht zum Weltbild passen. Außerdem hängt auch die Bewertung der Glaubwürdigkeit einer Quelle davon ab, ob die Inhalte zur eigenen politischen Einstellung passen, auch dabei kann man sich also irren. Selbst die Aufmachung ist ein unzuverlässiges Kriterium: Nicht jede reißerische Schlagzeile ist falsch und nicht jede sachliche Schlagzeile korrekt. Weiterhin können Nutzerbewertungen wie beispielsweise die Anzahl an Likes durch Fake Accounts oder Social Bots leicht manipuliert werden.

Dennoch prüfen die meisten Userinnen und User Online-Nachrichten nur dann detaillierter, wenn diese internen Kriterien zu keiner schnellen Entscheidung führen. Auch dabei verlassen sich viele darauf, dass die Medien Falschmeldungen wohl widerlegen oder ihr soziales Umfeld sie auf Fehl-

¹ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1106/umfrage/handybesitz-bei-jugendlichen-nach-alters-gruppen/> (zuletzt abgerufen am 17.10.2022).

² Vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1388/umfrage/taegliche-nutzung-des-internets-in-minuten/> (zuletzt abgerufen am 17.10.2022).

wahrnehmungen aufmerksam machen würde. Das Risiko, dass Falschnachrichten daher gar nicht auffallen, ist entsprechend hoch. Nur wenige Userinnen und User prüfen Online-Nachrichten proaktiv mithilfe von Suchmaschinen oder Fact-Checking-Seiten. Obwohl in einer Umfrage 2017 fast die Hälfte derjenigen, die angaben, „Fake News“ zu kennen, berichteten, sie hätten schon einmal Fakten und Sachverhalte online geprüft, hatten nur 12 Prozent schon einmal eine Internetadresse (URL) oder den Link einer Quelle geprüft. Noch weniger hatten Fotos oder Videos genauer inspiziert.“¹

Verhalten im Internet

Das Verhalten mancher Userinnen und User im Internet ist moralisch betrachtet äußerst fragwürdig. Sogenannte „Hater“ beschimpfen andere User in menschenunwürdiger Sprache. Shitstorms, also massive negative Kritik in sozialen Netzwerken, eskalieren oft vollständig.² Dazu kommt, dass soziale Netzwerke zu einem Ort des Mobbings geworden sind. Es besteht daher dringender Bedarf für Regeln in diesem scheinbar regelfreien Raum. Dabei wurde die Notwendigkeit von Verhaltensregeln für die Kommunikation im Internet schon früh erkannt und im Usenet, einer Sammlung von Foren und Newsgroups, frühzeitig definiert. Bekannt sind das Dokument rfc1855³ und die deutsche Netiquette des Usenets⁴. Vielen Userinnen und Usern sind diese Regeln aber scheinbar nicht bekannt oder eventuell sogar egal.

Didaktisch-methodisches Konzept

Wie ist die Reihe methodisch angelegt?

Die Lernenden erarbeiten sich im Rahmen dieser Unterrichtsreihe selbstständig Informationen zu Zusammenhängen der digitalen Welt. Darüber hinaus werden sie angeregt, ihr eigenes Nutzungsverhalten vor dem Hintergrund des neu erworbenen Wissens zu reflektieren. Dadurch soll eine werteorientierte Persönlichkeitsentwicklung ermöglicht werden. Zudem werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, selbst digitale Produkte zu produzieren und entsprechende Hilfsmittel einzusetzen. Die Reihe ist darum bemüht, immer auch Möglichkeiten zur digitalen Erarbeitung von Inhalten anzubieten. Wenn Sie an Ihrer Schule ein Lernmanagementsystem nutzen, können Sie einen entsprechenden Kurs anlegen, über den die Ergebnisse der Einheit (Audiodateien, Filme, Textdokumente) den Lernenden dauerhaft zur Verfügung gestellt werden. Andernfalls bietet es sich an, die Ergebnisse in einer geschützten Cloud zu sammeln.

Welche Kompetenzen werden in dieser Reihe gefördert?

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die Chancen, die ihnen der digitale Raum als Informationsquelle und Kommunikationsmittel bietet;
- kennen die Risiken, die das Internet in Form von Eskapismus, Spiel- und Kaufsucht oder Cybermobbing birgt;

¹ Frischlich, Lena, Kritische Medienkompetenz als Säule demokratischer Resilienz in Zeiten von „Fake News“ und Online-Desinformation. Unter <https://www.bpb.de/gesellschaft/digitales/digitale-desinformation/290527/kritische-medienkompetenz> (abgerufen am 17.10.2022).

² Einen interessanten Rückblick auf die Entwicklung von Shitstorms bietet Boris Hänßler in seinem Artikel „Am Anfang war das Pöbeln“, vgl. <https://www.spiegel.de/geschichte/vom-flamewar-zum-shitstorm-geschichte-des-internet-gepoebels-a-953266.html> (abgerufen am 17.10.2022).

³ <https://datatracker.ietf.org/doc/html/rfc1855> (abgerufen am 17.10.2022).

⁴ <http://www.kirchwitz.de/~amk/dni/netiquette> (abgerufen am 17.10.2022).

- hinterfragen kritisch ihren eigenen Konsum digitaler Inhalte und entwickeln einen reflektierten Umgang damit;
- können selbstständig Quellen recherchieren und diese auf ihre Seriosität hin bewerten;
- können Inhalte adressatengerecht digital präsentieren;
- entwickeln gemeinsam Schutzmaßnahmen gegen Cybermobbing.

Weiterführende Medien

- Knipping-Sorokin, R., & Stumpf, T.: Radikal Online – Das Internet und die Radikalisierung von Jugendlichen: Eine Metaanalyse zum Forschungsfeld. In: kommunikation@gesellschaft, 19 Nr. 3 (2018). Online unter: <https://doi.org/10.15460/kommges.2018.19.3.606> (zuletzt aufgerufen am 17.10.2022).

Der Beitrag stellt in Form einer Metaanalyse verschiedener Studien den Einfluss des Internets auf die Radikalisierung junger Menschen dar und liefert in relativ kompakter Form einen schnellen und fundierten Überblick.

- Nymoen, Ole; Schmitt, Wolfgang: Influencer: Die Ideologie der Werbekörper, Suhrkamp, Berlin 2021.

Die beiden Autoren setzen sich kritisch mit dem Phänomen der Influencerinnen und Influencer auseinander und stellen deren Einfluss und Bedeutung ansprechend dar.

- www.schau-hin.info (zuletzt aufgerufen am 17.10.2022)

Hierbei handelt es sich um eine Initiative, die sich im Bereich Medienerziehung engagiert. Die Seite bietet umfangreiches Informationsmaterial zu verschiedenen Themenbereichen der digitalen Welt und kann Ihnen als Lehrkraft zur Vorbereitung auf das Thema dienen.

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Mein digitales Leben

M 1 **Mein digitales Leben – Anleitung zur Selbstreflexion**

M 2 **„Mein Smartphone ist mir heilig“ – Das Handy als Kultobjekt**

M 3 **Freundschaft 2.0 – Vor- und Nachteile sozialer Netzwerke**

Inhalt: Die Lernenden betrachten kritisch verschiedene Aspekte der digitalen Welt und hinterfragen ihr eigenes Nutzungsverhalten.



3./4. Stunde

Thema: Parallele Welten im Internet

M 4 **Gaming als Flucht aus der Realität?**

M 5 **Online-Shopping – Der schnelle Klick zum Glück?**

Inhalt: Die Lernenden beschäftigen sich mit Spiel- und Kaufsucht und erfahren, warum das Internet diese noch verstärken kann. Im Anschluss entwickeln sie Strategien zu einem verantwortungsvollen Umgang mit diesen Angeboten.

Benötigt: App oder Software zur Aufnahme eines Podcasts

5./6. Stunde

Thema: Das Internet als Informationsquelle

M 6 **Fake News und alternative Fakten entlarven**

M 7 **Stimmt das auch? – Quellen finden und beurteilen**

M 8 **Wie verbreiten sich Botschaften im Internet?**

M 9 **Radikalisierung im Internet – Fundamentalisten machen Werbung**

Inhalt: Die Lernenden setzen sich mit der Nachrichtenverbreitung im Internet und deren Missbrauch auseinander. Sie entwickeln Strategien zu ihrem eigenen Schutz.

Benötigt: App oder Software zur Erstellung von Filmen

7. Stunde

Thema: Das Phänomen „Influencer“

M 10 „Abonniert meinen Kanal“ – Influencer-Marketing

Inhalt: Ausgehend von ihrem eigenen Verhalten bewerten die Lernenden das Phänomen „Influencer“ und entwickeln Kriterien für einen kritischen Konsum dieser Inhalte.

Benötigt: Präsentationssoftware

8. Stunde

Thema: Sich richtig verhalten – Netiquette








M 11 Cybermobbing und seine Folgen

M 12 Regeln für ein digitales Leben

Inhalt: Die Lernenden entwickeln Regeln für ein freundliches und sachliches Miteinander im digitalen Raum.

Benötigt: Textverarbeitungssoftware, Möglichkeit zur digitalen Diskussion/Chat

Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.				
	einfaches Niveau		mittleres Niveau		schwieriges Niveau
	Zusatzaufgabe		Alternative		Selbsteinschätzung

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Herausforderung Digitalisierung*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



IL48

Gesellschaft und sozialer Wandel

Herausforderung Digitalisierung – Digitale
Inhalte verantwortungsvoll nutzen

Nach einer Idee von Claudio Kircher



Digitale Angebote sind ein hohes Potenzial für alle jungen Menschen. Oft werden sie jedoch ohne
unreflektiert genutzt. Die vorliegende Karte hat den Schülern und Schülerinnen, sich kritisch
mit dem Nutzungspotenzial von Internet anzureichern und die damit verbundene Risiko-
aufzuklären. Gleichzeitig sollen Chancen aufgezeigt werden, die sich aus einer verantwortungs-
vollen Umgang mit digitalen Inhalten ergeben.

KOMPETENZPROFIL

Dezernat: 8. Schulstufe
Kompetenzen: Chancen und Risiken digitaler Inhalte kennen; Quellen sicherstellen
und bewerten; Inhalte zielgruppenorientiert digital anbereiten;
digitale Nutzungsformen reflektieren; Gründe für Inaktivi-
tät erkennen; Kritik reflektieren; Umgang mit Inhalten in
Netzwerk, Social-Media- und Open-Source-Plattformen
kennen; digitale Medien, Text und Verarbeitung, Datenbanken
Therapeutische Bereiche: Text, Bild, Internet, Apps, Software
Medien: Text, Bild, Internet, Apps, Software